



Akquisos

Newsletter Nr. 04/2006

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen wieder viele wertvolle Tipps und Termine. Des Weiteren freuen wir uns über ein Interview mit Professor Annette Zimmer, die mit verantwortlich zeichnet für den Studiengang „Nonprofit-Management and Governance“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster - interessant für alle, die mehr Professionalität im gemeinnützigen Bereich wagen oder nutzen wollen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre

Petra Grüne

Inhalt

1. Aktuelles

- Der „einheitspreis“ der Bundeszentrale für politische Bildung

2. Tipps & Termine

- Internationale Netzwerke erfolgreich gestalten - das aktuelle TCFN Produkt - die CD Tools for the Field (Edition 2006)
- Publikation: Brückenschläge. Neue Partnerschaften zwischen institutioneller Erwachsenenbildung und bürgerschaftlichem Engagement
- Beratungsseminar: Das liebe Geld – Wie wird es mehr?
- Seminar: Fundraising für Kirche und Gemeinde
- Weimarer Herbstakademie: Fundraising: EU-Förderprogramme und Stiftungsmittel richtig nutzen
- Publikation: Kommunitarismus in einer alternden Gesellschaft

3. Förderungen & Ausschreibungen

- Förderprogramm von Aktion Mensch
- Innovationspreis: Freiwilligenagenturen
- Schülerwettbewerb: So wollen wir Europa erleben!
- Aufsatzwettbewerb: Demokratie in der Schule
- Wettbewerb: Was ist wichtig?
- Good-Practice gesucht: Die Initiative mitWirkung

4. Im Fokus

Interview mit Professor Annette Zimmer zum neuen Studiengang „Nonprofit-Management and Governance“

5. Kurz notiert

- Go create Europe
- Datenbank: CONECCS
- Journalistenpreis Bürgerschaftliches Engagement
- 22 Thesen
- Datenbank: Informationen über Fördermöglichkeiten für Kunst und Kultur
- Internationaler Workshop: Volunteering & European Citizenship
- Surftipp: <http://www.labforculture.org>

1. Aktuelles

Der „einheitspreis“ der Bundeszentrale für politische Bildung

Für den jährlich stattfindenden Wettbewerb, der am 3. April 2006 bundesweit gestartet ist, können sich Einzelpersonen, Institutionen, Projekte, Initiativen sowie Autoren/innen und Redakteure/innen bewerben bzw. von Dritten vorgeschlagen werden. Um die vielseitigen Facetten der Deutschen Einheit auszuzeichnen, wird der „einheitspreis“ in drei Kategorien ausgeschrieben:

- „Menschen – Akteure der Einheit“,
- „Projekte – Gestaltung der Einheit konkret“
- „Medien – Beobachtungen zur Einheit“.

Einsendeschluss ist der 18. August 2006. Die bis dahin eingegangenen Einreichungen werden von einer Jury, die sich aus Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Sport und Gesellschaft zusammensetzt, bewertet. Die Preisverleihung findet im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im Oktober 2006 in Kiel statt.

Akquisos hat den Projektleiter des „einheitspreises“ Dr. Ronald Hirschfeld nach den Zielen des Preises befragt:

Dr. Ronald Hirschfeld:

Die Einheit unseres Landes bedarf auch im 16. Jahr ihres Bestehens des Engagements und der Ideen möglichst vieler Bürger/innen, um sie zu gestalten. Denn sie ist eine zu wichtige Angelegenheit, um sie allein der Politik oder nur wenigen prominenten Akteuren zu überlassen. Der „einheitspreis“ der bpb ist so etwas wie eine Sonde, mit der beispielhafte und originelle Projekte bei der Gestaltung der Einheit aufgespürt werden sollen und öffentlich ausgezeichnet werden. Und es gibt dazu mehr Aktivitäten, als wir es uns vielleicht vorstellen. Jede(r) ist gebeten, Vorschläge zum „einheitspreis 2006“ einzureichen oder sich selbst zu bewerben. Machen Sie mit, denn Ihre Arbeit gestaltet in der Summe die Einheit Deutschlands - eine Arbeit, die auch weiterhin mit dem „einheitspreis“ der bpb gewürdigt werden soll.

Informationen zum einheitspreis: www.einheitspreis.de

2. Tipps & Termine

Internationale Netzwerke erfolgreich gestalten - das aktuelle TCFN Produkt - die CD „Tools for the Field“ (Edition 2006)

Das Transatlantic Community Foundation Network (TCFN) hat eine neue CD herausgebracht: *Tools for the Field* enthält englischsprachige Materialien für Bürgerstiftungen. Diese CD bietet Bürgerstiftungen in Europa, Nordamerika und Mexiko u.a. folgende Produkte aus sechs Jahren erfolgreicher internationaler Netzwerkarbeit an:

- Ein Self-Assessment Tool („Balance Wheel“) zur Evaluation von Bürgerstiftungen.
- Mehrere Marketing-Produkte zur Steigerung der Bekanntheit von Bürgerstiftungen in ihrer jeweiligen lokalen Umgebung. Die CD bietet Musterpräsentationen für die Darstellung der jeweiligen Bürgerstiftung bei verschiedenen Zielgruppen.

- Ein Kompendium von Materialien die dokumentieren, wie Bürgerstiftungen vor Ort erfolgreich „Community Leadership“-Aufgaben übernehmen.
- Drei Leitfäden zu den Themen: Finanzierung der Verwaltungskosten einer Bürgerstiftung, Schlüsselfaktoren für den Vermögensaufbau von Bürgerstiftungen und die Zusammenarbeit mit Stiftern und Spendern (insbesondere für junge Bürgerstiftungen).

Die CD-ROM ist ein Produkt des Transatlantic Community Foundation Network (TCFN), das die Bertelsmann Stiftung 1999 gemeinsam mit der amerikanischen C.S. Mott Foundation gegründet hat. Ziel des Netzwerkes ist es, die internationale Kooperation zwischen Bürgerstiftungen zu fördern. Dem TCFN gehören gegenwärtig 46 Bürgerstiftungen aus 14 Ländern an. Weitere Informationen zum Projekt Transatlantic Community Foundation Network unter <http://www.tcfn.efc.be/> Informationen: Peter Walkenhorst, Projektleiter Bertelsmann Stiftung, Tel.: 0 52 41–81 81 172, tcfn@bertelsmann.de

Publikation: Brückenschläge. Neue Partnerschaften zwischen institutioneller Erwachsenenbildung und bürgerschaftlichem Engagement

Diese von Prof. Dr. Hermann Voegen herausgegebene Publikation ist das Ergebnis des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „lern-netzwerk Bürgerkompetenz“. Der Band enthält neben den Beiträgen der Abschlussstagung einen Theorieteil, in dem der perspektivische Ansatz der „Brückenschläge“ zwischen Erwachsenenbildung und Bürgerengagement vorgestellt wird. Außerdem stellen die Mitarbeiterinnen des Projektes Instrumente und Verfahren der Erwachsenenbildungspraxis für bürgerschaftliches Lernen vor. Das Buch ist im Mai 2006 im Bertelsmann-Verlag erschienen, ISBN 3-7639-3339-5 und kostet € 34,90. Informationen und Bestellung online: <http://www.wbv.de>

Beratungsseminar: Das liebe Geld – Wie wird es mehr?

In diesem Seminar vom 8.-10. September 2006 geht es darum, eine eigene Fundraisingstrategie zu entwickeln und konkrete Fundraisingtechniken zu lernen. Zielgruppe des Seminars sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Initiativen und Organisationen, die sich mit den Problemen der Mittelbeschaffung auseinandersetzen müssen. Im Mittelpunkt stehen Übungen und eine intensive Beratung, aber auch die Frage: Wie kann ich es beim nächsten Mal besser machen? Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldeschluss: 10. Juli 2006. Teilnahmebetrag: € 160,-. Ort: Gelnhausen. Informationen und Anmeldung: Stiftung Mitarbeit, Tel.: 0228 604240, Fax: 0228 604 24 22, info@mitarbeit.de, www.mitarbeit.de

Seminar: Fundraising für Kirche und Gemeinde

Die Fortbildung erstreckt sich über 6 Tage an drei aufeinander folgenden Wochenenden. Im Mittelpunkt stehen Praxiskompetenz für die kirchliche Spendenakquisition sowie die Potenziale von Stiftungen in der sozial-diakonischen Arbeit. Teilnehmerkreis: Führungskräfte in Diakonie, Caritas, Kirche und Gemeinde; Mitarbeitende im Spendenwesen; Öffentlichkeitsbeauftragte; Berufseinsteiger und Berufsumsteiger mit geeigneter Qualifikation. Ort: Evangelische Fachhochschule Berlin, Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin, (Nähe S-Zehlendorf); Kosten: € 490,- inkl. Pausengetränke und Imbiss sowie Lehrmaterialien auf Papier und CD-ROM; Abschluss: Zertifikat des Instituts für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin; Information: Joachim Dettmann, Telefon 030 / 79 78 59 98, info@spenden-beratung.de; www.spenden-beratung.de. Anmeldung: Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin, Sabine Dmuß, Telefon 030 / 845 82-245, Fax 845 82-217, dmuß@evfh-berlin.de; Anmeldefrist: 2. Oktober 2006.

Weimarer Herbstakademie: Fundraising: EU-Förderprogramme und Stiftungsmittel richtig nutzen

Eine Veranstaltung zum Thema Fundraising bietet die Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar vom 28.-30. September 2006 an. Die Förderung kultureller Initiativen durch die öffentliche Hand nimmt nicht nur stetig ab, sie hat auch einen markanten Strukturwandel erfahren. Neben regionale und nationale sind die Förderprogramme der Europäischen Union getreten, mit denen diese sich zu aktiver Unterstützung der Kulturarbeit verpflichtet. Damit stehen zum Teil erhebliche Mittel zur Verfügung, die aber äußerst kompliziert und langwierig

beantragt werden müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass Fördermittel nicht mehr kostendeckend gewährt werden, sondern Kofinanzierungen erfordern. Eine zu neuer Bedeutung gelangte Form der Kulturförderung sind nicht nur deshalb die Stiftungen, mit denen langfristig und flexibel Unterstützung gewährt werden kann. Ein Überblick über die größten auf dem Gebiet der Kulturförderung tätigen Stiftungen soll zum Einstieg in das Thema dienen. Informationen unter: Beate Supianek, Tel.: 036 43-555 128, Fax: 036 43-555 130, beate.supianek@herbstakademie-weimar.de

Publikation: Kommunitarismus in einer alternden Gesellschaft

Das theoretische Gebäude des „Kommunitarismus“ bildet den Rahmen für bürgerliches Engagement in Tauschsystemen. Es geht um ein Mehr an Verantwortung des Individuums und um ein Weniger an Staat. Die Autorin Ingrid Zundel befragt in ihrem Buch Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, neue Lebensentwürfe im höheren Lebensalter zu erproben. Sie untersucht Tauschsysteme: Seniorengenossenschaften, Zeittauschbörsen und selbstorganisierte, meist intergenerative Wohnprojekte.

Zundel, Ingrid: Kommunitarismus in einer alternden Gesellschaft – neue Lebensentwürfe Älterer in Tauschsystemen, 2005, 269 S., € 24,90. ISBN: 3825506029. Information und Bestellung:

<http://www.centaurus-verlag.de/bookshow.do?fBookPK=1344&searchstring=Zundel&fProductTypePK=1&orderColumnName=fTitle&orderAsc=true&productsearch=simple&forward=productsearch.do&start=1&count=5&backlink=productsearch.do>.

3. Förderungen & Ausschreibungen

Förderprogramm von Aktion Mensch

Wer kennt sie nicht die überdimensionierten Plakate mit den vielen Gesichtern und der Sinnfrage: „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ Unter dieser aktuellen Frage steht das bisher größte Aufklärungsprojekt, das die Aktion Mensch gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern im März 2006 im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung in Berlin startete. Ziel des Projektes ist es, die Frage nach der Zukunft unseres Gemeinwesens zurück in die Gesellschaft zu tragen. Denn nicht, in was für einer Gesellschaft Menschen leben müssen oder sollen, bestimmt idealerweise die Zukunft des Zusammenlebens in einer Demokratie, sondern in was für einer Gesellschaft sie gemeinsam leben wollen. Mit diesem Perspektivwechsel und der Frage „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ will das Projekt einen Prozess gesellschaftlicher Selbstverständigung anstoßen, der möglichst viele Menschen einbezieht und ihnen dabei vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung bietet. Die Initiative weist einen konsequent partizipatorischen Charakter auf. Zu diesem Projekt hat die Aktion Mensch auch ein eigenes Förderprogramm eingerichtet. Im Rahmen dieses Förderprogramms können neue Aktionen und Projekte von freien, gemeinnützigen Organisationen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland gefördert werden, die wesentlich von ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter/innen getragen werden oder zum Ziel haben, neue Freiwillige zu gewinnen. Die wichtigste inhaltliche Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die beantragten Projekte zu mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft beitragen. Fördersumme: € 4.000,-; Förderzeitraum: max. 1 Jahr. Informationen und Antragstellung: <https://diegesellschaft.de/aktion/foerderprogramm/eigeneprojekte/login.php>.

Innovationspreis: Freiwilligenagenturen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) vergibt in diesem Jahr zum dritten Mal Auszeichnungen und Preisgelder an bis zu vier Freiwilligenagenturen. Ermöglicht wird der Innovationspreis durch die Stiftung Apfelbaum (Köln). Durch den Preis werden die Agenturen nicht nur finanziell unterstützt, sondern er sorgt auch für die öffentlichkeitswirksame Anerkennung ihrer Arbeit. Alle Preisträger werden in die Dokumentation des Innovationspreises 2006 aufgenommen. Bei der Vergabe des Preises wird auf das fachliche und qualitative Potenzial der Freiwilligenagenturen Wert gelegt. In diesem Jahr konzentriert sich der Preis auf die Öffentlichkeitsarbeit dieser Einrichtungen. Deshalb lautet das Motto des Innovationspreises 2006 „Angefragt. Angestiftet. Mitgemacht.“ Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2006. Bewerben können sich die rund 200 Freiwilligenagenturen in Deutschland. Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft wählen vier herausragende Ansätze und Projekte aus. Auch ein „start up“-Preis ist dabei – für eine Projektidee, die noch in Planung ist. Die Preisträger werden von der

Hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger im Oktober 2006 in Hofgeismar ausgezeichnet. Informationen: <http://www.bagfa.de>.

Schülerwettbewerb: So wollen wir Europa erleben!

Unter diesem Motto haben die Heinz-Schwarzkopf-Stiftung und die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland einen Schülerwettbewerb ausgeschrieben, dessen zentrales Thema die Europäische Union ist. Schüler/innen der 11. und 12. Klassen der Oberstufe Berlins und Umgebung sind eingeladen, ein Veranstaltungskonzept von Jugendlichen für Jugendliche zum Thema EU zu entwerfen. Ziel der Veranstaltung soll es sein, Wissen über die Europäische Union zu vermitteln und Interesse für Europa bei jungen Menschen zu wecken. Das beste und innovativste Konzept für eine Veranstaltung zum Thema EU wird nicht nur prämiert, sondern auch umgesetzt. Interessierte Schüler/innen und Gruppen können sich bis zum 5. Juli 2006 unter info@heinz-schwarzkopf-stiftung.de anmelden. Abgabefrist für die Projekte ist der 19.8.2006. Nähere Informationen unter: 030 – 280 95 146 oder info@heinz-schwarzkopf-stiftung.de

Aufsatzwettbewerb: Demokratie in der Schule

Der Wettbewerb richtet sich an Austauschschüler/innen, die über ihre persönlichen Erfahrungen mit Demokratie in der Schule berichten sollen. Ein Ziel des Wettbewerbs besteht darin, den Jugendlichen deutlich zu machen, dass ihre Meinung gefragt ist, dass sie sich mit ihren Erfahrungen aktiv einbringen können und so an der Gestaltung zukünftiger demokratischer Schulkultur teilnehmen. Die Preisträger des Wettbewerbs erhalten attraktive Geldpreise und werden eingeladen zu einem Experten-Hearing mit Wissenschaftler/innen und Abgeordneten nach Berlin. Das Projekt wird durchgeführt vom Deutschen YOUTH FOR UNDERSTANDING Komitee e.V. Anmeldeschluss: 31. Oktober 2006. Informationen unter: info@demokratie-in-der-schule.de

Wettbewerb: Was ist wichtig?

Mit der Frage „Was ist wichtig?“ lädt die gemeinnützige [Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.](#) Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen ein, über die Bedeutung von Werten im Alltag und im zwischenmenschlichen Miteinander nachzudenken. Ziel der Stiftung ist es dabei, den Dialog über unterschiedliche Wertvorstellungen zu fördern, zum Nachdenken und Gespräch über Werte zu ermutigen und wertebasiertes sowie verantwortungsbewusstes gesellschaftliches Handeln zu befördern. Mit dem jetzt ausgeschriebenem Wettbewerb möchte die [Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.](#) zusammen mit ihrem Kooperationspartner, der [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände](#), erkunden, welche guten Beispiele es in Deutschland für Werteerziehung und Wertedialog an Hauptschulen und vergleichbaren Schulformen gibt. Die [Bewerbungsfrist](#) endet am 15. September 2006. Informationen: Susanne Landwehr, Tel.: 040 / 33 40 287, Fax: 040 / 33 58 60, landwehr@toepfer-fvs.de, <http://www.wasistwichtig.de>.

Good-Practice gesucht: Die Initiative mitWirkung

Die Initiative „mitWirkung!“ der Bertelsmann Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, vorbildliche Praxisbeispiele der Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden zu recherchieren und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Recherche nimmt die Partizipationsvielfalt in den Blick und will den Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung unter den Kommunen fördern. Es werden Städte und Gemeinden in Deutschland gesucht, in denen erfolgreiche und nachhaltige Partizipationsmodelle von und für junge Menschen entwickelt und angewandt werden. Bis zum 10. Juli 2006 können die Projektverantwortlichen ihre Beschreibung einsenden, ihnen wird eine kostenlose Teilnahme an einem 3-tägigen innovativen Methodentraining im Herbst 2006 ermöglicht. Die Teilnahme ist auf 24 Personen beschränkt – bei mehr Einsendungen entscheidet das Los. Informationen: <http://www.mitwirkung.net/cps/rde/xchg/SID-0A000F0A-D7981AD6/mitwirkung/hs.xsl/9642.htm>.

4. Im Fokus

Im Frühjahr 2006 ging der Studiengang „Nonprofit-Management and Governance“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Kooperation mit dem Zentrum für Nonprofit-Management gGmbH erfolgreich an den Start. Ab Oktober 2006 geht es in die zweite Runde. Anmeldefrist für das Wintersemester 2006/2007 ist der 15. August 2006. Die Anmeldung kann

online erfolgen: <http://www.npm-studium.de>.

Akquisos hat nachgefragt und mit der Initiatorin, Frau Professorin Annette Zimmer, ein Interview über Inhalte und Perspektiven dieses einmaligen Hochschulstudiengangs geführt.

Akquisos:

Wann und mit welchen Zielsetzungen wurde der Weiterbildungsstudiengang Nonprofit-Management and Governance gegründet?

Prof. Annette Zimmer:

Bei dem Studiengang handelt es sich um den ersten universitären Studiengang dieser Art in Deutschland. Der Studiengang verfolgt die Zielsetzung, Führungskräften von Vereinen, Verbänden, Stiftungen, NPOs und NGOs praxisrelevantes Know-how zur Verfügung zu stellen. Er wurde eingerichtet, da die Forschung zum Bereich der gemeinnützigen Organisationen des Dritten Sektors (NGOs, NPOs, Verbände, Vereine, Stiftungen) gezeigt hat:

1. Der gemeinnützige Bereich befindet sich weltweit wie in Deutschland auf Wachstumskurs. Zunehmend werden Dienstleistungen in gemeinnützigen Organisationen erstellt. Dies hat zur Folge, dass in den letzten Jahren die Arbeitsplätze in gemeinnützigen Organisationen zugenommen haben, und zwar insbesondere in den Bereichen Internationales, Umweltschutz/Ökologie und Stiftungswesen.

2. Gemeinnützige Organisationen sind aufgrund dieses Wachstums mit gestiegenen Anforderungen konfrontiert. Insofern durchläuft der Sektor der gemeinnützigen Organisationen derzeit einen Professionalisierungsschub.

Die Entwicklung des Studiengangs erfolgte in Form einer Public Private Partnership der in Münster ansässigen Stiftung „Westfalen-Initiative für Eigeninitiative und Gemeinwohl“ mit der Westfälischen-Wilhelms Universität und dem gemeinnützigen Zentrum für Nonprofit-Management. Die Entwicklungsphase des Studiengangs belief sich auf zwei Jahre von 2003 bis 2005. Der Studiengang kann seit dem Sommersemester 2006 belegt werden.

Akquisos:

Welche Bilanz können Sie gegenwärtig aufstellen mit Blick auf die bundesweite Anerkennung, auf Zahl der Studierenden und Abschlüsse sowie erfolgreiche Vermittlung in Managementjobs?

Prof. Annette Zimmer:

Das Interesse an dem Studiengang ist groß, wie sich anhand der Berichte in den Medien (u.a. FR, FAZ, WDR) und der großen Nachfrage nach der Info-Broschüre nachweisen lässt. Die positive Resonanz erfolgt aus gutem Grund: Die Westfälische Wilhelms-Universität setzt mit diesem Studiengang Standards in punkto Interdisziplinarität, Praxisbezug und Qualitätssicherung der Lehre. An dem Studiengang sind die Disziplinen Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie beteiligt. Die Bereitstellung eines derart interdisziplinären Lehrangebots, das gezielt auf ein neues Berufsprofil, nämlich des NPO-Managers bzw. der NPO-Managerin ausbildet, ist als solches eine Leistung und zeichnet die WWU als innovative Universität aus. Der Praxisbezug des Studiengangs wird gewährleistet durch einen aktiven Beirat der hochkarätig mit Vertretern und Vertreterinnen eines breiten Spektrums von NPOs/NGOs besetzt ist, darunter die Entwicklungshilfe, der Sport, Frauenorganisationen sowie soziale gemeinnützige Dienstleister. Ein sehr hoher Stellenwert kommt der Qualitätssicherung der Lehre zu. Diese wird durch regelmäßige Evaluation durch die Teilnehmer/innen des Studiengangs (pro Modul), durch die Beiratsmitglieder sowie durch den Fachbereich der WWU gewährleistet. Seitdem man sich bewerben kann, haben ca. 2000 Interessenten nachgefragt. Nicht jeder Nachfragende möchte den kompletten Studiengang belegen. Es werden auch einzelne Kurse nachgefragt. Die WWU denkt diesbezüglich über eine Erweiterung des Angebots nach.

Da es sich bei dem Studiengang um einen universitären Vollabschluss von einer renommierten Universität handelt, ist die Anerkennung sehr gut. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen hat sich ganz bewusst für einen universitären Studiengang als Garantie von Wissenschaftlichkeit und hohen Standards entschieden.

Die Mehrheit der Teilnehmer/innen ist bereits in Managementjobs in gemeinnützigen Organisationen tätig. Sie belegen den Studiengang, um ihr berufliches Fortkommen abzusichern und sich neue Horizonte zu erschließen.

Akquisos:

Wie ist die Finanzierung des Studiengangs Nonprofit Management and Governance gesichert?

Prof. Annette Zimmer:

Der Studiengang wird über Studiengebühren finanziert. Die WWU bemüht sich derzeit um die Einwerbung von Stipendien, gern auch Teilstipendien.

Akquisos:

Welches Leitbild von bürgerschaftlichem Engagement wird in der Ausbildung vermittelt?

Prof. Annette Zimmer:

Die Forschung zu gemeinnützigen Organisationen hat gezeigt: Arbeit in NPOs, Vereinen, Verbänden oder Stiftungen ist mehr als ein „Job“. In der Regel verfügen die Professionellen in diesen Organisationen über lange Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement. Sie sind darüber hinaus hoch motiviert und haben sich für eine Tätigkeit in einer gemeinnützigen Organisation entschieden, weil „sie etwas bewegen wollen“. Eine gleich große Bedeutung bei der Berufsentscheidung für eine gemeinnützige Organisation kommt der Möglichkeit zu, in einem „Team von Gleichgesinnten“ zu arbeiten sowie eine Tätigkeit auszuüben, die in der Tat „Sinn macht“.

Das Leitbild, das dem Studiengang zugrunde liegt, lässt sich daher mit „Solidarität und Verantwortung“ auf den Punkt bringen. Die Teilnehmer/innen entscheiden sich bewusst für eine Tätigkeit in einer gemeinnützigen Organisation, was nicht selten mit Einkommenseinbußen einhergeht. Hierbei übernehmen sie insofern in hohem Maße Führungsverantwortung, als sich ihr Tätigkeits- und Anforderungsprofil grundsätzlich nicht von dem eines Managers/einer Managerin in einem kommerziellen Betrieb oder einer Behörde unterscheidet. In der Regel werden jedoch an den NPO-Manager bzw. an die NPO-Managerin höhere Erwartungen gestellt als an eine „normale Führungskraft“. Es wird von ihnen erwartet, dass sie sowohl fachlich besser sind, als auch in sozialer Hinsicht über mehr Führungsqualität verfügen. Wir gehen davon aus, dass dieses komplexe Spektrum am besten durch das Leitbild „Solidarität und Verantwortung“ zu vermitteln ist.

5. Kurz notiert

Go create Europe - Mach mit und werde "Young EU Professional"!

Einladung zum Ausbildungsworkshop vom 11.-13. August 2006 in Bonn-Bad Honnef

Ist Herr Barroso der Chef von Frau Merkel? Und was hat das mit mir zu tun?

Europäische Politik in deinem Alltag – wo und wie kommt die vor? Die Bundeszentrale für politische Bildung, die Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn und das Katholische Sozial Institut laden bundesweit Jugendliche im Alter von 16-21 Jahren ein zu einem dreitägigen Ausbildungsworkshop nach Bad Honnef. Die Jugendlichen werden dort zu "Young EU Professionals" qualifiziert. Informationen und Anmeldung:

http://www.bpb.de/veranstaltungen/RZX0VK.0.Go_create_Europe.html.

Datenbank: CONECCS

Die Website der Europäischen Kommission enthält jetzt eine eigene Datenbank zu Organisationen der Zivilgesellschaft. Interessierte Organisationen können sich für eine Aufnahme in der Datenbank melden.

http://www.ec.europa.eu/civil_society/coneccc/start.cfm?CL=de.

Journalistenpreis Bürgerschaftliches Engagement

Der Journalistenpreis „Bürgerschaftliches Engagement“ der Robert Bosch Stiftung wird jährlich ausgeschrieben. Ziel des Preises ist es, mehr Öffentlichkeit für das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Gemeinwesen zu schaffen. Ausgezeichnet werden Berichte, Reportagen oder Kommentare, die beispielhaft darstellen und fragen, wie und warum Menschen für sich und für andere Verantwortung übernehmen. Neben Beiträgen aus deutschsprachigen Tages- und Wochenzeitungen werden auch Artikel aus Zeitschriften berücksichtigt. Einsendeschluss für den diesjährigen Wettbewerb ist der 16. August 2006.

Informationen und Antragsformulare: <http://www.bosch->

stiftung.de/ausschreibungen/fr_04000000.html.

22 Thesen

Der Gesamtverband Kommunikationsagenturen hat 22 Thesen vorgelegt, wie NPO und Kommunikationsagenturen effizienter zusammenarbeiten können. Informationen:

http://www.gwa.de/22_Thesen_zur_Zusammenarb.2196.0.html#15119.

Datenbank: Informationen über Fördermöglichkeiten für Kunst und Kultur

Ab Herbst 2006 ist die neue Datenbank über Fördermöglichkeiten für Kunst und Kultur des Deutschen Informationszentrums Kulturförderung (DIZK) am Start. Dort gibt es zielgenaue Informationen über bundesweite Fördermöglichkeiten für Kunst und Kultur durch Stiftungen, Unternehmen und andere Organisationen. Informationen: <http://www.kulturfoerderung.org>.

Internationaler Workshop: Volunteering & European Citizenship, Straßburg, 5.– 8. Oktober 2006

Zum 15. Mal findet der internationale Workshop des europäischen Netzwerks für soziales und bürgerschaftliches Engagement statt. Im Fokus stehen u.a. die Themen: Freiwilliges Engagement und befristetes Engagement; soziale Einbindung des freiwilligen Engagements; aktives corporate citizenship. Informationen: www.volonteuropa.de.

Surftipp: <http://www.labforculture.org>

Die neue Online-Plattform ist am Start: dort finden sich Informationen über Kulturprogramme, Möglichkeiten des Kulturaustausches sowie Aktuelles zur europäischen Kulturpolitik. Das Online-Tool zielt sowohl auf Kulturpraktiker und –manager als auch auf Kulturwissenschaftler und –politiker.

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Grundsatz

Petra Grüne (V.i.S.d.P.), Jutta Spoden

Redaktion: Anja Ostermann, apex

Kultur- und Bildungsmanagement

E-Mails an die Redaktion: info@apex-management.de

Der Newsletter ist unter

www.bpb.de/newsletter zu abonnieren.